

SEP
OKT
NOV
2023

Buch

Lesen und genießen

REMBERTI.de



Impressum

Remberti Nachrichten 4/2023

Herausgeber und Anzeigenverwaltung:
St. Remberti-Gemeinde Bremen
Mail: buero@remberti.de

Redaktion: Pastorin Isabel Klaus (v.i.S.d.P.),
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Layout: René Bärje-Keßler, Marc Probst,
Isabel Klaus

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben/Jahr
Redaktionsschluss Ausgabe 1/2024:
26. September 2023
Bildnachweis: W. Everding: S. 1, 2, 7, 14,
32; U. Petzold: S. 4, 5, 22, 23; Wikipedia
S. 30; J. Webner: S. 8.

Inhalt

Lesen und die Freiheit des Denkens	4
RembertiKino	16
RembertiKalender	20
RembertiKinder.....	26
RembertiJugend.....	27
RembertiMusik	28
RembertiKunstgottesdienst.....	30
RembertiTermine	32
Gute Gaben.....	36
Diakonie.....	37
Freud und Leid	39



Otte
FRIEDHOFSGÄRTNEREI

- Grabgestaltung
- Grabpflege
- Trauerbinderei
- Moderne Floristik

Friedhofsgärtnerei Otte GbR
Heinstraße 1 / Ecke Friedhofstraße
28213 Bremen
Telefon: 04 21 / 21 35 32
Telefax: 04 21 / 21 35 30

e-mail: info@friedhofsgaertneri-otte.de
<http://www.friedhofsgaertneri-otte.de>

Vertragsgärtner der Nordwestdeutschen
Treuhandstelle für Dauergrabpflege GmbH 



Bohlken & Engelhardt
BEERDIGUNGS-INSTITUT

**Wir helfen Ihnen
im Trauerfall und bei der
Bestattungsvorsorge.
Vertrauen Sie
unserer langjährigen
Erfahrung.**

Friedhofstraße 16 · 28213 Bremen
Telefon 0421 21 20 47
www.bohlken-engelhardt.de

Bücher sind neue Welten

Am liebsten wühle ich mich auf dem Adventsbasar durch die Bücher, wie sie auf dem Titelbild unserer Rembertinachrichten zu sehen sind. Das war schon in meinem Studium so, da gab es die Brockensammlung in Bethel, wo sich Tonnen von Büchern ansammelten. Ich liebte es, durch diese Buchkilometer zu wandern. Denn wann immer ich ein Buch las, fühlte ich mich wie eine Abenteurerin, die neue Welten entdeckte und für eine Weile in ihnen leben durfte.

„Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste.“

Heinrich Heine

Bücher ziehen mich an und ich weiß, dass es vielen so geht, auch wenn so mancher Kulturpessimist vom Ende der Schriftkultur spricht.

Wenn wir lesen, tauchen wir in neue Welten ein. Bücher beflügeln und unterhalten uns. Lesen bringt uns zum Lachen und rührt manchmal auch zu Tränen, es zaubert Bilder vor unser inneres Auge und manche Bücher fesseln uns sogar dermaßen, dass wir sie kaum aus der Hand legen können. So ging es mir bei dem Buch „Der Wolkenatlas“ von David Mitchell. Ich hatte den gleichnamigen Film gesehen, aber der war so verwirrend und zugleich genial, dass ich unbedingt das Buch lesen wollte, um diese Geschichte zu verstehen. Nun liebe ich beide: das Buch und den Film und am meisten die Musik von Tom Tykwer. Und ich freue mich, dass Dirk von Jutrzenka den Film für das RembertiKino ausgewählt hat.

Dass Lesen ein besonderer Zugang zur Freiheit des Denkens ist, erzählt uns Ulrike Petzold beispielhaft an dem wunderbaren Buch „Sansibar oder der letzte Grund“ von Alfred Andersch.



„Ein Buch muss die Axt sein für das gefrorene Meer in uns.“

Franz Kafka

Ein Buch, das besonders viel Freiheit braucht und unbedingt eine liberale Lesart, ist das Buch der Bücher, die

Bibel. Alle drei Pastor*innen beschreiben ihren persönlichen Zugang.

Bei einer Tasse Kaffee erfahren wir durch Bernhard Gleim mehr über Dieter Richter.

Wir haben einige Buchempfehlungen gesammelt, dazu einen bunten Buchregbogen aus dem Kindergarten, der die Lieblingsbücher der Kinder in den Blick nimmt.

„Bücher sind fliegende Teppiche ins Reich der Phantasie.“

James Daniel

Isabel Klaus

Lesen und die Freiheit des Denkens

Ernst Barlachs „Lesender Klosterschüler“ und Alfred Anderschs Roman „Sansibar oder der letzte Grund“

Beim Thema unserer Remberti Nachrichten für den Herbst kam mir die Figur des „Lesenden Klosterschülers“ in den Sinn, 1930 geschaffen vom Bildhauer Ernst Barlach, aus dessen Werkstatt auch der wunderschöne „Christus am Kreuz“ in der Rembertikirche stammt.

Vor einigen Monaten konnte ich die Skulptur dieses „Lesenden Klosterschülers“ im Original betrachten, in der Gertrudenkapelle in Güstrow,

seit 1954 ein Gedenk- und Ausstellungsort für den Bildhauer Ernst Barlach, der in dieser mecklenburgischen Stadt bis zu seinem Tod 1938 lebte und arbeitete. Die Nationalsozialisten hatten die Werke Barlachs beschlagnahmt und als entartete Kunst verfehmt.

Der „Lesende Klosterschüler“: Eine Holzskulptur, gut einen Meter groß, ein junger Mann, seine Hände liegen locker beider-

seits seines Mönchsgewands auf dem Sitz, die kräftigen nackten Füße schauen unter den Falten der Kutte hervor. Kaum älter als zwanzig ist er, schmal unter dem schlichten Gewand, die Gesichtszüge ebenmäßig und ernst. Die Augen gesenkt, liest er in einem großformatigen Buch, das aufgeschlagen auf seinen Knien liegt. Er scheint in den Text vertieft, er konzentriert sich, nimmt auf, reflektiert, ist aber zugleich präsent in seiner, in unserer Wirklichkeit. So beschreibt es Alfred Andersch in seinem weltberühmten Roman „Sansibar oder der letzte Grund“ (1957), einer weitverbreiteten Schullektüre: „Er las aufmerksam. Er las genau. Aber er las kritisch. Er sieht aus wie einer, der jederzeit das Buch zuklappen kann und aufstehen, um etwas ganz anderes zu tun.“ (S. 40)

Dieser lesende Klosterschüler spielt eine Hauptrolle in Anderschs Roman. Der Name Barlachs taucht hier nicht auf, die Holzskulptur im Roman ist kleiner. Und die muss gerettet werden vor dem Zugriff der Nationalsozialisten.

Fünf sehr verschiedene Menschen treffen 1937 in Rerik aufeinander, einer Stadt an der Ostsee: Gregor, der KPD-Genosse aus Rostock, Fischer Knudsen und sein Lehrling, im Roman „der Junge“. Dann Helander, der evangelische Pfarrer. Bei ihm in der Georgenkirche steht der „Lesende Klosterschüler“, den die Nationalsozialisten requirieren wollen. Deshalb ist dieses „lesende Mönchlein“ für den Pfarrer das „innerste Heiligtum“ seiner Kirche geworden und muss gerettet werden. Helander will Fischer Knudsen gewinnen, die Holzfigur ins sichere Schweden zu bringen. Gregor, der im Parteauftrag nach Rerik gekommen ist, entdeckt das Mönchlein in der Kirche und findet sich



selbst darin wieder: „Er las kritisch, er sah aus, als wisse er jeden Moment, was er da lese.“ (S. 40) Das macht Gregor neidisch: „Ich habe einen gesehen, der

ohne Auftrag lebt.“ Und dann ist da Judith, die junge Jüdin, die wegen der Rassengesetze fliehen muss. Unter lebensgefährlichen Umständen ist sie in Rerik gestrandet, um irgendwie übers Meer nach Schweden zu kommen.

So bilden Judith und der Lesende Klosterschüler den Mittelpunkt des Romans. Warum sie retten? Warum eine

Holzfigur? Warum sich selbst in große Gefahr bringen? Diese Fragen führen die Beteiligten zur Auseinandersetzung mit sich selbst: Den knorrigen, wortkargen Knudsen, der über das Fischerboot verfügt. Gregor, der desertieren möchte, Judith, die fliehen muss, und den „Jungen“, der sich in seinem Versteck mit „Huckleberry Finn“ und „Moby Dick“ vom langweiligen Rerik fortträumt, nach Sansibar. Wer wird gehen, das rettende Ufer erreichen? Wer wird bleiben in Rerik, in der jeder jeden observiert und die sechs Türme wie feindliche Monstren die graue Stadt am Meer überwachen? Allein das lesende Mönchlein ist davon unberührt und kann jedem auf eine andere Weise Sinn geben.

Andersch zeichnet die Konflikte, Ängste, Motive und Träume dieser fünf Menschen im Angesicht der stürmischen See, der schmalen Kiefern säume im herbstlichen Nebel und vor der Kulisse der totenstillen Stadt.

Ich habe den Roman nach Jahrzehnten erneut gelesen und einen klaren, in seiner Schlichtheit bewegenden und sehr aktuellen Text wiedergefunden. Ob Putins Russland oder Iran, Syrien oder Afghanistan unter den Taliban – in all diesen Ländern gibt es diese Freiheit nicht, für die der Klosterschüler steht: Lesen, was mir wichtig ist, bedenken und besprechen, was sich daraus ergibt, Freiheit des Wortes. Im Oktober 2023 erhält der britisch-indische Dichter Salman Rushdie den Friedenspreis des deutschen Buchhandels in der Frankfurter Pauluskirche. Jahrzehntelang mit einer „Fatwa“, einem Mordaufruf der iranischen Mullahs, verfolgt und am Leben bedroht, 2022 bei einem Attentat auf offener Bühne schwer verletzt, ist er eine der mutigsten Stimmen für diese Freiheit des Wortes. In seinem jüngsten Roman „Victory City“ heißt es: „Worte sind die einzigen Sieger“. Das genau ist der Grund, warum der „Lesende Klosterschüler“ gerettet werden muss und warum es sich lohnt, „Sansibar oder der letzte Grund“ (wieder) zu lesen.



Ulrike Petzold
Journalistin



Ulrike Petzold

Wie liest du die Bibel?

Ich lese die Bibel wie ein Familienalbum

Ich lese die Bibel nicht regelmäßig. Jedenfalls nicht für den persönlichen Gebrauch, als Leitbuch meiner religiösen Orientierung und Anregung, wie manche es allmorgendlich mithilfe der Herrnhuter Losungen tun. Ich lese sie vor allem, weil andere durch mich angeregt und angestoßen werden wollen im Gottesdienst, im Bibellesekreis oder im Religionsunterricht. Oft habe ich die gleichen Fragen wie sie. Warum gehöre ich eigentlich zu dieser Religion, die sich auf eine zutiefst patriarchale Tradition in mitunter sogar gewaltvoller Sprache stützt? Warum sind die metaphysischen Überhöhungen und Deutungen des Lebens Jesu und seiner Lehren meinem eher naturwissenschaftlich geprägten Denken so fremd?

Ich lese die Bibel, weil sie die Geschichte meiner religiösen Familie ist. Ich bin in sie hineingeboren, hab mich an ihr gerieben, mich über sie geärgert, wollte nicht so ganz mit ihr identifiziert werden, weil sie mir oberpeinlich war. Hab überlegt, ob ich mich vielleicht anderswo religiös adoptieren lassen kann. Aber dann habe ich begriffen, dass ich diese Familie nicht loswerde. Und da ist auch dieser Jesus dabei und noch viele andere, die mich zutiefst berühren. Ich lese die Bibel wie ein Familienalbum, das die Vorfahren nicht rosarot malt oder im heutigen Sinne politisch korrekt. Diese Geschichten, vor allem die in der jüdischen Bibel, unserem „Alten Testament“, beschreiben die Menschen nicht unbedingt so, wie sie

sein sollten, sondern oft in schmerzvoller Weise so, wie sie sind. Das regt mich auf, das regt mich an. Es pikst die Blase, in der ich mich gerne mit Gleichgesinnten einrichte. Mittlerweile mag ich die sperrigen Geschichten in der Bibel am liebsten.

Uli Bandt

Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig

Das Christentum ist eine Buchreligion. Ihr Fundament fußt auf einem Buch, das wir Bibel nennen. Die Bibel ist Zeugnis vom Ursprung des christlichen Glaubens. Sie ist Richtschnur für eine christliche Lebenshaltung und sie begründet die Existenz der Kirche als Ort der Verkündigung.

Zum Wort Gottes wird die Bibel, wo ihre Botschaft beim Hörer den befreienden Glauben des Evangeliums auslöst. Das Wort Gottes ist also ein Geschehen zwischen Gott, Botschaft und Hörerin. Weil das unverfügbar ist, nicht greifbar, sprechen wir vom göttlichen Geist, der da in uns wirkt. Die Bibel ist ein Hilfsmittel. Sie dient dazu, die Beziehung zu Gott immer wieder zu erneuern. Die Bibel verweist auf etwas, das nicht in ihren Buchstaben enthalten ist; sie ist selbst Sehnsucht nach Gott.

In ihrer tausendjährigen Entstehungsgeschichte verdichten sich in der Bibel Erfahrungen, die Menschen als Glaubende, Zweifelnde, Gott-Suchende gemacht

haben. Das Einzige, was dieses Buch mit seinen unzähligen Autoren zusammenhält, ist ihr Verweis auf die Identität Gottes, der sich in Jesus Christus gezeigt hat.

Für mich ist die Bibel ein heiliges Buch. Ich glaube deshalb, weil sie nicht nur in mir, sondern seit Jahrtausenden in Menschen die Sehnsucht nach Leben auslöst. Leben, das sich nicht abfindet mit der Welt, wie sie ist. Leben, das Ungerechtigkeit nicht aushält und den Tod anklagt. Leben, das gewollt ist und dazu bestimmt, Welt zu gestalten. Ich kann es nicht schöner sagen als der Theologe Dr. Ingo Baldermann in seinem 2006 erschienenen Buch „Die Bibel – Buch meiner Sehnsucht“: „Die Bibel versucht nicht, mein unruhiges Herz ruhigzustellen. Stattdessen schüttet auch sie selbst mir ihr Herz ganz aus – und ich sehe: Es ist ein Herz voller unbescheidener Sehnsucht, bereit, bis zum Äußersten zu gehen.“

Esther Joas



Die Bibel ist ein unfassbarer Schatz

Meine Lieblingsbibel ist die Stuttgarter Erklärungsbibel, in der zu allen Büchern und Texten kleine Erklärungen enthalten sind, die mir helfen zu verstehen, was da im Hintergrund steht. Das ist mir wichtig, weil viele biblische Erzählungen so alt sind, dass ich sie falsch verstehen würde. Da die Bibel nicht aus einem Guss ist und in ihr so viele verschiedene Gattungen enthalten sind, ist sie für mich eine wertvolle Bibliothek. Gerade so kleine Bücher wie das Hohelied der Liebe von König Salomo, das Buch Kohelet oder Jona, Ruth und Noomi sind für mich Schätze. Auch die Briefe von Paulus finde ich hochspannend, auch wenn sie manchmal wirklich schwer zu verstehen sind.

Ich habe es im Studium sehr geliebt, mich in die Entstehungsgeschichte der Bibel zu vertiefen. Wenn man versteht, wie vielschichtig und langjährig diese Prozesse waren, wie viele Menschen daran mitwirkten, dann kommt es einem Wunder nahe, dass die Bibel überhaupt fertig wurde. Beim Lesen der biblischen Bücher ist es für mich unerlässlich, immer die Entstehung und den historischen Kontext der Texte mitzulesen, und ich bin dankbar für die gute kritische Kommentarliteratur der Theologischen Wissenschaften, die exegetisch arbeiten und nicht mit dem heiligen Geist durch die Schrift fliegen.

Vor einigen Jahren fiel mir durch Zufall die Legobibel in die Hände und die liebe ich auch sehr. Sie war die Inspiration für die PlaymobilBibel der RembertiKinder.

Isabel Klaus

Die Bibelentdecker

Wann ist die Bibel eigentlich entstanden?
Und wie wurde sie vor hunderten und
tausenden von Jahren weitergegeben?

Was ist die Ursprache der Bibel? Und in
wie viele Sprachen ist sie heute schon
übersetzt?

Was sind die Inhalte der Bibel? Und wieso
sind in einem Buch eigentlich mehrere
Bücher zu finden?

Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?
Und ist jede Bibel gleich?

Alle diesen Fragen ist der aktuelle
Konfirmand*innen-Jahrgang im Juni auf
den Grund gegangen. Mithilfe einer Lern-
straße, ausgeliehen von der Fachstelle
Religionspädagogik und Medien des for-
um Kirche, entdeckten sie an insgesamt
12 Stationen die Bibel (für sich).

Jule Webner

Stationsnamen:

Am Anfang war das Wort – Geschich-
ten werden erzählt

Geschichten werden aufgeschrieben

Bilder erzählen Geschichten

Geschichten lassen Bilder entstehen

Die Ursprachen der Bibel

Die Bibel vor dem Buchdruck

Die Bibel nach dem Buchdruck

Die Bibel – Eine Bibliothek des Glau-
bens

Navigation – Wie findet man was?

Die Bibel für alle – In jedem Land, in
jeder Sprache

Vom ersten Wort bis heute – Die
Bibel im Wandel der Zeit
Entdecke in der Bibel etwas für dich



Die Bibel vor dem Buchdruck



*Die Bibel für alle – In jedem
Land, in jeder Sprache*

Konfirmandenzeit 2024

Du bist zwölf oder dreizehn Jahre alt und gehörst zur Remberti-Gemeinde? Dann komm doch in den Konfirmand*innenunterricht! Hier erhältst du religiöse Bildung, wir beschäftigen uns mit dem christlichen Glauben, mit sozialer Verantwortung und mit Selbsterfahrung. Du fährst auf eine Sommerfreizeit an der Ostsee (22. Juni bis 6. Juli 2024) und findest bestimmt auch neue Freundinnen und Freunde.

Die Konfirmandenzeit beginnt mit dem Begrüßungsgottesdienst am 10. März 2024 und endet mit der Konfirmation im Mai 2025. Vorher, am 20. Februar 2024 um 19:30 Uhr, gibt es einen Elternabend bei uns im Gemeindehaus. Du brauchst am Anfang der Konfirmandenzeit noch nicht getauft zu sein. Und es können auch Jugendliche angemeldet werden, die nicht in unserer Gemeinde sind.



Genauerer erfährst du auf unserer Homepage unter Kinder & Jugend/Konfirmanden. Dort kannst du dich auch online anmelden. Anmeldeschluss ist der 29. Februar 2024.

Esther Joas und Julia Webner



Verein für
Innere Mission
in Bremen

Jetzt online
bewerben:

Lust auf einen neuen Job?

deine-mission-job.de

*Dieter Richter*

Auf eine Tasse Kaffee mit Dieter Richter

Diesmal hat mich die Redaktion der „Remberti Nachrichten“ in ein Café-Gespräch mit Dieter Richter geschickt. Noch auf dem Weg in das Gondelcafé denke ich: Wie soll ich bloß mit jemandem ein Gespräch führen, den ich so gut zu kennen glaube? Ich beschließe, einfach mal nur zuzuhören und bin zuversichtlich, dass sich dieser Vorsatz schon nach fünf Minuten nicht mehr wird einhalten lassen.

Dieter Richter, Mitglied der Remberti-Gemeinde seit 2008, muss man nicht lange fragen, an welches Buch seiner Kindheit er sich besonders erinnert: „An die Bibel.“

Dieter kommt aus einem „grundständigen frommen Elternhaus“, in dem es Sitte

war, dass an jedem Tag ein Kapitel aus der Bibel gelesen wurde. Man fing also mit der Genesis an und endete bei der Offenbarung des Johannes. „Hast du auch die Kapitel mit diesen irrsinnig langen Geschlechterfolgen gelesen und alle mosaïschen Gesetze?“ „Selbstverständlich, da waren dann natürlich die prallen Geschichten des Alten Testaments oder auch die erotisch anregenden, etwa die Geschichte von David und Bathseba, eine willkommene Abwechslung. Das regelmäßige Lesen ähnelte dem Brevierlesen der Mönche. Lesen wurde zur täglichen Gewohnheit.“

Was Dieter sonst noch über sein kindliches Lesen erzählt, mögen andere, die in den 40-er/50-er Jahren des vorigen

Jahrhunderts in einem bürgerlichen Haushalt (der Vater war Textilkaufmann) aufgewachsen sind, ähnlich erlebt haben. Es gab die erwünschte Literatur: An das „Kalte Herz“ von Hauff erinnert sich Dieter sehr plastisch, natürlich auch an Gustav Schwab: Die klassischen Sagen des Altertums. Comics waren verboten. „Man sagte: Zu viel lesen schadet den Augen. Und im Bett schon gar kein Lesen! Und das hieß für mich: Licht aus! – Taschenlampe unter der Bettdecke an!“

Im Sprechen über Bücher merken wir, dass wir von bewegenden Momenten erzählen und es spielt dabei gar keine Rolle, ob das nun alles „gute“ Literatur war. „Erinnerst Du Dich noch, dass in ‚Familie Pfäffling‘ von Agnes Sapper der Vater stirbt und sein Tod sich schon lange ankündigt? Und was Opfer bedeutet, habe ich gelernt an dem Buch ‚Kapitän Scotts letzte Fahrt‘. Du kennst die Geschichte von Scott, der den Südpol nicht erreicht. Und einer der Gefährten verlässt das Zelt. Weil er sieht, dass die Vorräte nicht für alle reichen. Er opfert sich ... um einer größeren Idee willen.“

Der Titel eines heute ganz vergessenen Buches fällt Dieter ein: „Frühlicht am Kilimandscharo“. Ich denke an eigene Lektüreerlebnisse als Junge und spüre der ziehenden Sehnsucht in die Ferne nach, tauche für einen Moment wie damals in aufregende, exotische Welten ein.

Natürlich kommen wir auf den schulischen Unterricht zu sprechen. Auch bei Dieter findet sich ein wichtiger Deutschlehrer, der seine Einstellung zum Lesen beeinflusst und ihn so für das Leben gebildet hat. Er war der einzige Sozialde-

mokrat im Lehrerkollegium des humanistischen Gymnasiums und hat mit den Schülern ausführlich über die jüngste deutsche Vergangenheit geredet. „Hitler war ‚kein Unfall‘, wie man damals manchmal relativierend hören konnte, er wurde gewählt. Bei diesem Lehrer haben wir das Tagebuch der Anne Frank gelesen, Wolfgang Borchert natürlich, der Widerstand des 20. Juli war Thema, der Bildband ‚Das Gewissen steht auf‘. Der Lehrer hatte eine merkwürdige Liebe zu Rilke, die gar nicht zu ihm zu passen schien.“ Viel später, bei einem Klassentreffen, hat Dieter den da schon sehr alten Lehrer gefragt, woher diese merkwürdige Liebe zu Rilke käme. „Im Krieg war Rilke in einem bestimmten Augenblick sehr wichtig“, hat er da gesagt und das Rätsel, indem er es nur halb auflöste, noch verstärkt.

Und was ist sein stärkstes Lesemotiv? „Meine Eltern führen mit uns an die Nordsee. Und da wollte ich alles über die Landschaft dort oben lesen. Ich las also Storm. Ich habe alle seine Novellen mehrfach gelesen.“ Und gleich rezitiert er: „Das macht, es hat die Nachtigall die ganze Nacht gesungen, da sind von ihrem süßen Schall, da sind in Hall und Widerhall, die Rosen aufgesprungen.“ Schon sind wir im lyrischen Department der Lesebiographie des Dieter Richter, im Adagio unseres Gesprächs. Oben im Kopf der Brecht: „Legende von der Entstehung des Buches Taoteking auf dem Weg des Laotse in die Emigration!“ In der Herzgegend sitzen die romantischen deutschen Dichter: Mörike zum Beispiel, dessen Klangmalereien nun leise in den Bremer Nachmittag steigen. „Wusstest du, dass sein Gedicht ‚In der Frühe‘ dem Reimschema von ‚Wie schön leuchtet der Morgenstern‘ folgt?“ Die

AUF EINE TASSE KAFFEE

erste Geige erschafft eine schöne Kantilene aus Gedichten, während meine zweite allenfalls die Harmonie stützt. Und als ich „Ich sehe Dich in tausend Bildern Maria...“ vorschnell-begeistert Mörrike zurechnen will, legt Dieter seine Stirn dann doch in strenge Falten: „Aber Bernhard: Mörrike war ein schwäbischer Pfarrer. Der hat doch kein Mariengedicht geschrieben! Das war Novalis!“ „Scusi, Professore!“

Welche zeitgenössischen Dichter schätzt du? „FC Delius, von dem habe ich alles gelesen. Und Martin Mosebach, dessen Bücher waren für mich eine Entdeckung. Manche fassen ihn ja nur mit spitzen Fingern an, ich nicht.“ Und dann kommt noch eine Reihe italienischer Autoren, darunter auch ein Autor, dessen Namen ich zu Hause erst einmal nachschlagen muss: Erri De Luca, dessen Romane häufig in Italiens Süden spielen, worüber Dieter selber viele kulturgeschichtliche Bücher geschrieben hat. An der italienischen Literatur fasziniert ihn, dass sie eine Erinnerung an das ländliche Leben bewahrt und den großen Bruch zwischen der modernen Gesellschaft

und der bäuerlichen Welt thematisiert. Da haben wir sie wieder, die Verbindung von Literatur und Landschaft, die für Dieter Richters Lektüren so wichtig ist.

Nach zwei Cappuccini auf dem Rückweg frage ich mich, ob sich „In der Frühe“ wirklich wie „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ reimt. Ja, tut es - probieren Sie es selbst!

**Kein Schlaf noch kühlt das Auge mir,
Dort gehet schon der Tag herfür
An meinem Kammerfenster.
Es wühlet mein verstörter Sinn
Noch zwischen Zweifeln her und hin
Und schafft Nachtgespenster.
- Ängste, quäle
Dich nicht länger, meine Seele!
Freu dich! Schon sind da und dorten
Morgenglocken wach geworden.**

Bernhard Gleim

Keine halben Sachen. Wir bieten Ihnen Qualität!

- Ausgezeichnet als Premium-Gärtnerei
- Exklusive Floristik
- Event-Dekoration
- Stilvolles für In- und Outdoor
- Trauerfloristik
- Grabpflege und Grabneuanlage auf den Friedhöfen Riensberg, Oberneuland, Horn und Borgfeld
- Vertragsgärtner der Nordwestdeutschen Treuhandstelle für Dauergrabpflege



Friedhofstr. 30 · 28213 Bremen
Tel. (0421) 21 45 41 · Fax (0421) 21 41 19
E-Mail: blumen@blumen-stelter.de
www.blumen-stelter.de

Buch & Café

Wir sind mal wieder begeistert: Das Buch „Über Meereshöhe – Familien auf einer italienischen Gefängnisinsel“ von Francesca Melandri verbindet Geschichte mit sehr persönlichen Schicksalen in ungewöhnlicher Perspektive und sehr spannend erzählt. Gleich nochmal Frau Melandri: „Eva schläft“ vermittelt Ansichten der vertrackten Geschichte Südtirols, man mag das Buch gar nicht weglegen.

Nochmal Italien: Dramatisches Leben am Monte Rosa Massiv „Acht Berge“ von Paolo Cognetti, muss auch andere Menschen begeistert haben, es ist auch verfilmt worden.

Seit einigen Jahren treffen wir uns im Kaminsaal, jeweils am ersten Mittwoch im Monat um 16 Uhr, meist 15 bis 20 lesebegeisterte Menschen. Dank der Vortragskunst unseres Lesefreundes Wolfgang Klose jeweils beginnend mit einem ironischen, ernsten, fremdartigen Gedicht. Nicht mal zu Corona-Zeiten haben wir nachgelassen, haben im Albert-Schweitzer-Saal bei offenen Türen in großem Abstand zueinander gegessen. Für mich ist es wunderbar, von der großen Belesenheit der Damen zu profitieren.

Aber wir ereifern uns auch: Ingo Schulze hätte seine „Rechtschaffenen Mörder“ ruhig kürzer fassen können. „Was ich euch nicht erzählte“ hätte Celeste Ng eigentlich gar nicht erzählen müssen.

Kaffee und Tee ermuntern uns, Schokolade gibt's auch und die Atmosphäre ist durchgehend angeregt, offen und freundlich. Darum freuen wir uns auch jederzeit über weitere lesebegeisterte Menschen!

Christiane Rieve



MENSCHSEIN
HÖRT MIT DEM TOD
NICHT AUF

Caspary

Bestattungen

Schwachhauser Heerstr. 47
28211 Bremen | 0421-38 30 55
www.bestatterin.net

**Ab 01.09.2023 auch
Am Dobben 123 | 28203 Bremen**

Basar der Bücher

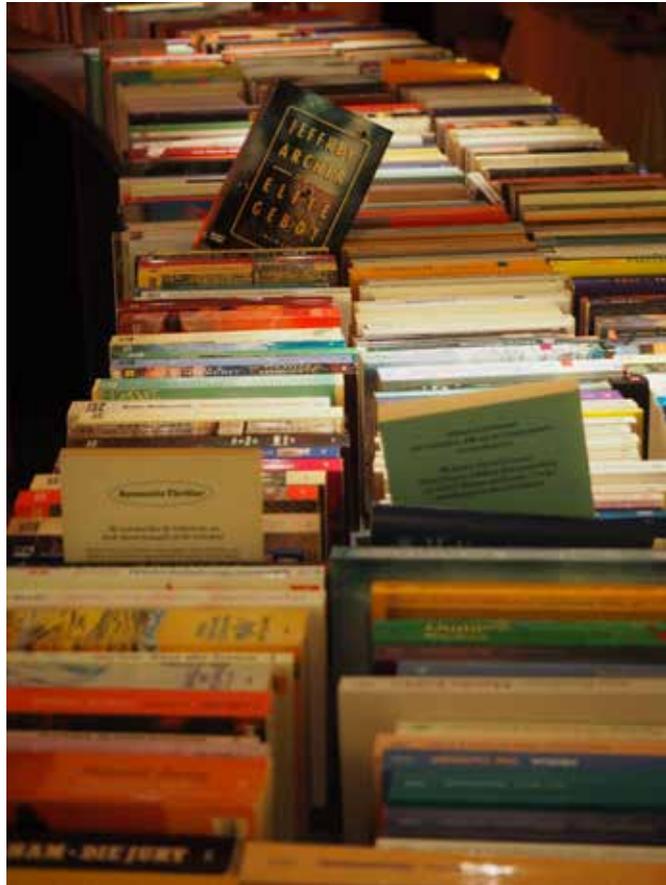
Die ältere Dame, die einen Einkaufs-Trolley hinter sich herzieht, steht etwas ratlos im Gemeindehaus. „Wo kann ich denn die Bücherspenden abgeben?“, fragt sie in die Runde.

Das Basar-Bücher-Team ist gerade mit drei Mann bzw. Frau dabei, eine Vorabsichtung der bereits angelieferten Taschen, Koffer und Kartons vorzunehmen, die einen großen Teil des Foyers in Beschlag genommen haben. „Geben Sie mir die gerne, ich nehme Sie Ihnen ab“, komme ich ihr entgegen. Etwas schwer sei es ihr gefallen, erzählt sie, sich von den Büchern zu trennen. Aber wenn wir sie in gute Hände geben, wolle sie sich nun doch von ihnen trennen, und der Bücherbasar sei ja auch eine großartige Gelegenheit dafür.

Seit vielen Jahren findet im Rahmen des Weihnachtsbasars ein Bücher-Flohmarkt statt. Ein Team von derzeit ca. 20 Helfer*innen nimmt die Bücher bereits eine Woche vor dem Basartermin täglich im Gemeindehaus in Empfang und sortiert sie thematisch vor. Am Tag vor dem Basar werden die Bücher dann im Jugendkeller aufgebaut. Es ist eine durchaus auch körperlich herausfordernde Aufgabe, die Vielzahl der Bücher auf den Verkaufstischen aufzustellen, eine Aufgabe, die ohne

die Vorarbeit der Jugendleiter*innen/ Konfirmand*innen, die die Podeste und Regale aufstellen, gar nicht zu schaffen wäre.

Sieht man die „Berge“ der gespendeten Bücher, fragt man sich immer, wie man das alles schaffen soll. Erstaunlicher-



weise werden die Mitglieder des Teams aber immer wieder vom „Entdeckerfieber“ gepackt, wenn die Tüten, Taschen oder Koffer geleert werden. Manches Buch wandert gleich durch mehrere Hände, wird angesehen, diskutiert oder sogar angelesen. Langweilig sind jedenfalls die Vorsortiertage nie.

Den Basartag erwartet dann das Team mit Spannung. Wie viel Spenden werden wohl zusammenkommen? Denn schließlich handelt es sich ja um Spenden, deren Verwendung für gemeindliche bzw. soziale Zwecke im gesamten Weihnachtsbasarteam jedes Jahr neu festgelegt wird. Obwohl das meist nicht notwendig ist, aber manchmal muss man den Interessenten etwas deutlicher sagen, dass es sich hier nicht um einen Bücherkauf, sondern um eine Spende handelt! Da darf es dann gerne auch etwas mehr sein.

Erfahrungsgemäß finden nicht alle Bücher am Basartag einen neuen Besitzer oder eine Besitzerin. Je nach Umfang des Überhanges und der Lagerkapazität in

der Gemeinde behält das Bücher-Team einen Bücherbestand für den nächsten Basar. Im Sommer 2022 wurde etwa ein kleiner Bücher-Markt auf dem Gemeinde-Sommerfest angeboten. Auch das Bücherregal, das dauerhaft im Foyer des Gemeindehauses steht, muss regelmäßig bestückt werden. Was nicht verkauft oder gelagert werden kann, geht an verschiedene gemeinnützige Organisationen (z. B. Seemannsmission), das „Haus der Bücher“ oder andere „Bücherliebhaber“.

Auch 2023 wird es wieder einen Weihnachtsbasar und damit auch einen Bücherbasar geben, falls Sie wieder „Lesestoff“ benötigen oder nur etwas herumstöbern wollen. Gern gesehen sind auch neue Helfer*innen im Bücher-Basar-Team. Interessenten können sich gerne im Gemeindebüro melden oder bei Holger Detjen unter hdetjen@web.de.

Holger Detjen



Thomas Stubbe und
Julius & Christian Stubbe

BEERDIGUNGS-INSTITUT »PIETÄT« GEBR. STUBBE

Eine Familie seit 1867

Menschliche Zuwendung und fachkundige Beratung

Humboldtstr. 190
28203 Bremen-Mitte

Waller Heerstr. 200
28219 Bremen-Walle

Wilhelm-Röntgen-Straße 1
28357 Bremen-Horn

Tel.: 0421 - 7 30 31
www.gebr-stubbe.de

NEU

Vom Buch zum Film

Literaturverfilmungen im RembertiKino

Kann aus einem guten Buch ein guter Film werden? Oder ist die Enttäuschung vorprogrammiert, weil bei der Übertragung eines literarischen Stoffes in das Medium Film beide nicht zu ihrem Recht kommen können? Ein Buch verliert zwangsläufig Details und Ausdrucksformen, wenn es auf Filmgröße zurechtgestutzt wird; ein Film lässt sein Potenzial ungenutzt, wenn er sich von einer literarischen Vorlage abhängig macht. In der Geschichte des Films hat es zahlreiche Literaturverfilmungen gegeben. Bei vielen überwiegt der Eindruck, dass der Film hinter dem Buch zurückbleibt. Der*die Leser*in hat bei der Lektüre eigene Bilder von Personen und Szenen entwickelt, mit denen die filmische Umsetzung nicht mithalten kann. Manchmal ist aber auch das Gegenteil der Fall. Dann entsteht das Gefühl, erst nach dem Sehen des Films richtig verstanden zu haben, was im Buch dargestellt werden sollte.

Vor allem unterscheiden sich Buch und Film in der Wiedergabe von Innen und Außen. Während im Buch die Innenwelt der Protagonist*innen, ihre Gefühle und Gedanken, wortreich beschrieben werden können, müssen dafür im Film andere Darstellungsweisen gefunden werden. Natürlich kann auch eine Stimme aus dem Off beschreiben, was in den Figuren vor sich geht, aber in der Regel wird dies durch Mimik, Handlung oder Atmosphäre erzählt. Zugleich kann im Film die äußere Umgebung bis in kleinste Details wiedergegeben werden, während dies in einem Buch

immer nur mit Auslassungen geschehen beziehungsweise bewusst ausgeblendet werden kann. Inge Kirsner, ausgewiesene Expertin für die theologische Auseinandersetzung mit Filmen, ist der Ansicht, dass ein Film aus Gründen der Zumutbarkeit oft weniger radikal ist als ein Buch. „Ein Buch hält es eher aus, dass es am Ende nicht gut ausgeht. Ein Film endet dann meist doch noch etwas hoffnungsvoller.“ Sie können ja mal überlegen, liebe*r Leser*in, ob Sie dem zustimmen können. Oder fällt Ihnen doch eher ein Gegenbeispiel ein? Richtig gelingen kann eine Literaturverfilmung vermutlich nur, wenn sie genau so viel von der Vorlage wiedergibt wie nötig und dabei so kreativ damit umgeht wie möglich. Das reine Bebildern einer vorgegebenen Erzählung kann schnell langweilig werden, aber ebenso der allzu assoziative Umgang mit einzelnen Motiven, denen am Ende der Zusammenhang fehlt.

In der nächsten Reihe im RembertiKino sollen beispielhaft Filme gezeigt werden, denen die Adaption eines guten Buches gelungen ist. Der Klassiker ist **DIE BLECHTROMMEL**, Volker Schlöndorffs brillant inszenierte, weitgehend werktreue Verfilmung des Romans von Günter Grass. An seinem dritten Geburtstag verweigert der 1924 in der Freien Stadt Danzig geborene Oskar Matzerath weiteres Wachstum und Teilnahme an der Welt der Erwachsenen.



Auf seiner Blechtrommel artikuliert das ewige Kind seinen Protest gegen Nazis und Mitläufer, und erst nach Kriegsende fasst Oskar den Beschluss, wieder zu wachsen, um mitzubestimmen. Eine opulente Bestseller-Verfilmung voller sinnlicher Kraft. Der Film wurde u. a. mit dem „Oscar“ für den „besten nichtenglischsprachigen Film“ ausgezeichnet. Zum 40. Jubiläum wurde der Film digital restauriert und kann jetzt in einer 4K-Version gezeigt werden – es lohnt sich also auch für die, die den Film schon kennen.

Im Oktober gibt es **CLOUD ATLAS**, die Verfilmung des gleichnamigen Romans von David Mitchell durch die drei Regisseur*innen Tom Tykwer, Lilly und Lana Wachowski. Sechs Erzählungen verschachteln sich zu einem fabulierfreudigen Kaleidoskop von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur fernen Zukunft, in dem alles permanent miteinander verwoben und parallel gesetzt wird. Die opulente Reise durch Zeit und Raum, Epochen und Moden, Gedankenwelten und Weltansichten verdichtet sich zu einem bildgewaltigen metaphysischen Abenteuerfilm, der von den Höhen und Tiefen der menschlichen Zivilisation, von Gewalt, Macht und Machtmissbrauch erzählt und den freien Willen des Menschen, seine Bereitschaft zu Mut, Freundschaft und Vertrauen feiert. Das intelligent-unterhaltsame Spiel mit Verwandlungen und Masken verbindet geschickt filmische Genres und jongliert mit historischem Seefahrer-Drama, 1970er-Jahre-Thriller, kulturkritischer Farce, Kunstfilm und dystopischer Science-Fiction-Oper.

Im November folgt **MITTAGSSTUNDE**. Ein Kieler Uni-Dozent nimmt sich eine Auszeit und kehrt in sein Heimatdorf in Nordfries-

land zurück, das sich seit seiner Kindheit drastisch verändert hat. Beim Versuch, seinen fast 90-jährigen Großeltern zu helfen, wird er zunächst zurückgewiesen, stößt dann aber auf Geheimnisse, die die Familien- und Dorfgeschichte in neuem Licht erscheinen lassen. Die Adaption des Romans von Dörte Hansen durch Lars Jessen erzählt auf mehreren Zeitebenen vom Verschwinden der dörflichen Struktur und würdigt zugleich unaufgeregt und anrührend die wortkarge Loyalität der Figuren. Ein effizient gestaltetes, stimmiges Zeit- und Milieubild, auch wenn der Film im Unterschied zur literarischen Vorlage nach Kritikermeinung weniger rau und direkt ist. Ich freue mich sehr, dass Bernhard Gleim, der als Dramaturg an der Übertragung des Buches in den Film beteiligt war, bei der Vorführung anwesend ist und von der Arbeit berichten kann.

Dirk von Jutrczenka

RembertiKino

montags | 19:30 Uhr

4. September | DIE BLECHTROMMEL (D/F 1978, Regie: Volker Schlöndorff, 145 Min.)

2. Oktober | CLOUD ATLAS (USA/D/Hongkong/Singapur 2012, Regie: Tom Tykwer/Lilly Wachowski/Lana Wachowski, 172 Min.)

6. November | MITTAGSSTUNDE (D 2022, Regie: Lars Jessen, 97 Min.) mit Dramaturg Bernhard Gleim

Lieblingsbücher der Kinder & Eltern in unserer Kita

Der Stellenwert von Büchern und Geschichten für die Entwicklung der Kinder sowohl in der sprachlichen wie auch in dem kognitiven, sozialen und emotionalen Bereich ist ja bekannt.

Daher steht der Bereich Sprache und Literacy selbstverständlich in der Krippe und im Kindergarten immer im Fokus und wird bewusst eingesetzt und gefördert. Bilderbücher, Kreise mit bestimmten Themen, Kamishibai (Erzähltheater), Lieder, tägliche Gespräche und noch vieles mehr sind fester Bestandteil im Alltag.

Wir haben nun direkt bei den Kindern nachgefragt: **„Was sind eure Lieblingsbücher und warum gefallen sie euch so gut?“**

Hier einige Antworten:

„Lassie“ von Eric Knight: „Weil mit Lassie spannende Sachen passieren.“

Tierbücher über Meere und über Dinosaurier: „Das sind dicke Bücher, die mag ich gerne. Gut finde ich die Tiere und Schiffe.“

„Hier sind wir: Anleitung zum Leben auf der Erde“ von Oliver Jeffers

„Das ist mein Lieblingsbuch, weil da ein Kreuzfahrtschiff drin ist, das ich am liebsten im Kindergarten nachbauen würde. Aber wir haben hier nie im Leben so viele Legosteine.“

„Pip und Posy“ von Axel Scheffler
„Weil da schöne Bilder sind.“

„Kleiner Panda Pai – Unterwegs ins Abenteuer“ von Saskia Hula und Kerstin Schoene

„Weil die Freunde den Panda-Bären suchen ... und es ist spannend.“

„Grimm und Möhrchen – ein Zesell zieht ein“ von Stephanie Schneider

„Da geht es um einen Buchhändler und dort gibt es einen Zesell, eine Mischung aus Zebra und Esel. Der sagt immer von allem das Beste. Und die erleben dort ganz viele Abenteuer.“

„Der Feuerwehrmann Sam“ von Katrin Zuschlag

„Weil sich das so toll anhört.“

Aber auch die schon älteren Bücher, wie der „Räuber Hotzenplotz“ und „Das kleine Gespenst“ wurden von den Kindern genannt und sind noch immer sehr beliebt. Genauso sind „Die Eiskönigin“ und „Anna und Elsa“ immer noch bei einem Teil der Kinder ein fester und wichtiger Bestandteil.

Ebenfalls haben sich einige Eltern die Zeit und Mühe gemacht, uns einen Einblick in ihren Vorlese-Schrank zu gewähren. Hier einige Empfehlungen für Kinder im Krippenalter:

„Emma staunt“ von Heidi Leenen

„Der Fuchs hört einen Mucks“ von Ann-Kristin zur Brügge

„Nur noch kurz die Ohren kraulen“ von Jörg Mühle

„Ich bin der kleine Hase“ von Ole Ri-



Ohne Titel, Fotografie, DeLovie Kwagala 2022

som

„Und was fühlst du, Känguru?“ von Nola Imrau

„Was sucht Lieselotte“ von Alexander Steffensmeier

„Dr. Brumm“ von Daniel Napp

„Kitzel das Lama“ von Vicky Bo

„Die Geschichte vom kleinen Siebenschläfer, der nicht einschlafen konnte“ von Sabine Bohlmann

Diese **Bilderbücher** werden eher bei Kindern im Kindergartenalter vorgelesen:

„Die unglaubliche Geschichte von der Riesen-Birne“ von Jakob Martin Strid

„Ein total genialer Murmeltag“ von Nola Imrau

„Der Wechstabenverbuchsler“ von Mathias Jeschke

„Conni“ von Liane Schneider

Und als **Vorlesebücher**:

„Die Schule der magischen Tiere“ von Margit Auer

„TKKG Junior“ von Kirsten Vogel und „Die drei ??? Kids“

Bei den Eltern wurden als Gründe für die Auswahl das gemeinsame Erleben, Schmunzeln, Lachen, Entdecken und Rätseln genannt. Es gibt viele Bücher, besonders bei den Jüngeren, die den Wortschatz spielerisch erweitern. Häufig stehen Themen wie Gefühle, Alltagssituationen, Natur und Tiere oder auch die Fantasie im Mittelpunkt.

Auch zu Hause haben Bücher einen hohen Stellenwert, die den Eltern schon als Kind bekannt waren. Dazu gehören „Der Räuber Hotzenplotz“, „Pippi Langstrumpf“, „Die Kinder von Saltkrokan“, „Das Sams“, „Die Raupe Nimmersatt“, Märchen und noch vieles mehr.

„Dann werden Kindheitserinnerungen wach“, so beschreibt eine Mutter treffend das Gefühl, das bei ihrem Mann und ihr bei diesen Geschichten auftritt.

Insgesamt habe ich bei allen Antworten der Eltern viel Freude und Emotionen bei den Beschreibungen der Bücher gespürt.

Dies macht mir erneut deutlich, dass die „Macht der Bücher“ nicht nur am Titel liegt, sondern diese viel tiefer geht. Die gemeinsame Zeit unterstützt die Nähe und Verbundenheit.

Einen großen Dank an alle Kinder und Eltern, die mich unterstützt haben!

Gottesdienste

SEP	03.09.	11 Uhr	Pastor Dirk v. Jutrczenka
	10.09.	11 Uhr	Pastorin Esther Joas
	17.09.	11 Uhr	Pastor Uli Bandt
	24.09.	11 Uhr	Pastorin Isabel Klaus

OKT	01.10.	11 Uhr	Pastor Uli Bandt
	08.10.	11 Uhr	Gottesdienst der Pinselkinder Pastorin Isabel Klaus
	15.10.	16 Uhr	Goldene Konfirmation Pastor Uli Bandt
	22.10.	11 Uhr	Kunstgottesdienst Pastorin Isabel Klaus
	29.10.	11 Uhr	Pastorin Esther Joas

NOV	05.11.	11 Uhr	Pastorin Isabel Klaus
	12.11.	11 Uhr	Pastorin Esther Joas
	19.11.	11 Uhr	Pastor Uli Bandt
	26.11.	11 Uhr	Pastorin Esther Joas

Gehörlosengottesdienst

24.09.	15 Uhr	Pastor Gerriet Neuman
29.10.	15 Uhr	Pastor Gerriet Neuman
26.11.	15 Uhr	Pastor Gerriet Neuman

Taufgottesdienste

09.09.	11 Uhr	Pastorin Esther Joas
07.10.	11 Uhr	Pastorin Isabel Klaus
11.11.	11 Uhr	Pastorin Esther Joas

Kindergottesdienst am Sonntag

03.09.	11 Uhr	Team
01.10.	11 Uhr	Team
05.11.	11 Uhr	Team

Kinderkirche

17.09.	10-16 Uhr	Apfeltag
06.10.	16 Uhr	Pastorin Isabel Klaus
03.11.	16 Uhr	Pastorin Isabel Klaus

September

4. Sep Montag
19:30 Uhr RembertiKino | Die Blechtrommel | Dirk von Jutrczenka

5. Sep Dienstag
10 Uhr Digital dabei – Handytraining
Thomas Kothe

6. Sep Mittwoch
16 Uhr Buch & Café
19:30 Uhr Klang und Stille | Marion Safier

10. Sep Sonntag
Tag des offenen Denkmals

13. Sep Mittwoch
9:30 Uhr Seniorenfrühstück

16. Sep Samstag
14-17 Uhr Kinder- und Jugendflohmarkt

17. Sep Sonntag
10-16 Uhr Apfeltag für Kinder

20. Sep Mittwoch
9:30 Uhr Seniorenausflug
Auswandererhaus
Bremerhaven | Elke Schaar
Pinsel & Wein | Isabel Klaus
18 Uhr

21. Sep Donnerstag
19 Uhr Taizé-Andacht | Uli Bandt

23. Sep Samstag
18 Uhr Misa a Buenos Aires
Kammerchor St. Remberti
Lea Vosgerau | Eintritt frei
Pinselkinder | Isabel Klaus
10 h

27. Sep Mittwoch
15 Uhr Spielenachmittag | Elke Schaar
19:30 Uhr Bibellesen | Uli Bandt

Oktober

- 2. Okt Montag**
19:30 Uhr RembertiKino | Cloud Atlas
Dirk von Jutrczenka
- 4. Okt Mittwoch**
16 Uhr Buch & Café
19:30 Uhr Klang und Stille | Marion Safier
- 5. Okt Donnerstag**
18 Uhr Psalm, Musik & Segen
Isabel Klaus
- 10. Okt Dienstag**
10 Uhr Digital dabei – Handytraining
Thomas Kothe
- 11. Okt Mittwoch**
9:30 Uhr Seniorenfrühstück
19:30 Uhr Bibellesen | Uli Bandt
- 12. Okt Donnerstag**
19 Uhr Taizé-Andacht | Uli Bandt
- 14.-21. Okt** Jugendfreizeit in Hohenfelde
- 18. Okt Mittwoch**
15 Uhr Seniorentreff
- 25. Okt Mittwoch**
15 Uhr Spielenachmittag | Elke Schaar
18 Uhr Pinsel & Wein | Isabel Klaus
- 30. Okt Montag**
19 Uhr Tanz in den Reformationstag
Abend der Diakonie

November

- 1. Nov Mittwoch**
16 Uhr Buch & Café
19:30 Uhr Klang und Stille | Marion Safier
- 6. Nov Montag**
19:30 Uhr RembertiKino | Mittagsstunde
Dirk von Jutrczenka
- 7. Nov Dienstag**
10 Uhr Digital dabei | Handytraining
Thomas Kothe
- 8. Nov Mittwoch**
9:30 Uhr Seniorenfrühstück
19:30 Uhr Bibellesen | Uli Bandt
- 9. Nov Donnerstag**
18 Uhr Psalm, Musik & Segen | I. Klaus
- 13. Nov Montag**
18 Uhr Annette von Droste Hülshoff
Fritz Klütting & Bernhard Gleim
- 15. Nov Mittwoch**
15 Uhr Seniorentreff
- 16. Nov Donnerstag**
19 Uhr Taizé-Andacht | Uli Bandt
- 17. Nov Freitag**
19 Uhr Melancholie & Altwerden
Prof. Annelie Keil & Sabine Mariss
- 18. Nov Samstag**
18 Uhr Remberti Orgel – Quo vadis?
Lea Vosgerau
- 22. Nov Mittwoch**
15 Uhr Spielenachmittag | Elke Schaar
- 29. Nov Mittwoch**
9:30 Uhr Seniorenfrühstück

Regelmäßige Termine

montags

15 Uhr
Montagsbastelgruppe
Ausgabe Bremer Taler
Gedächtnistraining

18 Uhr
KlarSax
Remberti singt

dienstags

14 Uhr
Erlebnis-Tanz
15 Uhr
Café-Remberti

16:30 Uhr
Kinderchöre

19:30 Uhr
Kantorei

mittwochs

10 Uhr
Patchwork
15-16 Uhr
Krabbelgruppe
15-16 Uhr
Offene Kirche

18:15 Uhr
RembertiBlech

19 Uhr
Teestube

donnerstags

10 Uhr
Tanzen im Sitzen

15 Uhr
Remberti Café
International

Buchempfehlungen von Buchhändler*innen

Buchhandlung Thorban Buch und Schmuck empfiehlt: „Marschlande“ von Jarka Kubsova

Das neue Buch von Jarka Kubsova, bekannt wurde sie im Jahr 2021 mit dem Titel „Bergland“, beschreibt zwei Frauenleben aus den Hamburger Marschlanden. Die beiden wechselnden Erzählstränge spielen im 16. Jahrhundert und in der Gegenwart. Abelke ist eine historische Person, sie war Bäuerin, die als Hexe verleumdet und 1580 hingerichtet wurde.

Britta, die mit Ehemann und zwei jungen Kindern von der Stadt aufs Land zieht, dort auf die Geschichte Abelkes stößt, von ihr fasziniert ist und sie weiter studiert.

Kubsova schildert ein Frauenschicksal der frühen Neuzeit vor dem Hintergrund von Landenteignungen und Prozessen, die gegen Frauen eingesetzt wurden, um diesen alle gesellschaftlichen Rechte zu nehmen. Ebenso spannend schildert sie

Brittas Auseinandersetzungen und Enttäuschungen im Hinblick auf ein selbstbestimmtes Leben. Die Autorin beschreibt beide Lebensgeschichten sehr spannend und lebendig, so ermöglicht die Lektüre eine anregende Reflexion über Fragen des Feminismus ganz gegenwärtig.



Buchhandlung Sattler empfiehlt: „Die Erfindung des Lächelns von Tom Hillenbrand“

Paris, 22. August 1911. Leonardo da Vincis Mona Lisa wird aus dem Louvre gestohlen. Die Polizei sperrt Straßen, Bahnhöfe und Häfen, aber das Gemälde bleibt verschwunden. Der Präfekt von Paris beauftragt Commissaire Lenoir, das Bild wiederzufinden. Zum Kreis der Verdächtigen gehören am Anfang u. a. der Maler Pablo Picasso und der Dichter Guillaume Apollinaire. Für das Museum ist der Diebstahl ein Desaster. Die Presse verfolgt die Suche und spart nicht mit Kritik. Nach Monaten erfolgloser Suche verliert die Öffentlichkeit irgendwann das Interesse, stattdessen stehen die brutalen Überfälle der Bonnot-Bande im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Aber Commissaire Lenoir ermittelt weiter, und wir begleiten ihn durch die Stadt mit ihren Spelunken und Künstlercafés, in die Opéra Garnier, begegnen Igor Strawinsky und Claude Debussy und sind mittendrin in Paris, das in dieser Zeit das Zentrum der Welt war. Fesselnd!

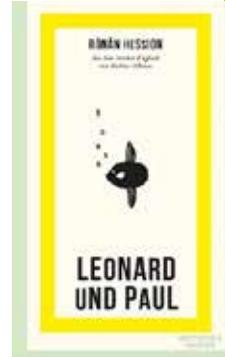


**Buchhandlung Melchers empfiehlt:
„Leonard und Paul“ von Rónán Hession:**

Rónán Hession hat in seinem Debütroman „Leonard und Paul“ zwei liebenswerte Charaktere an einem Wendepunkt ihres Lebens beschrieben. Sie sind nicht nur beste Freunde und erklärte Familienmenschen, sondern auch geduldige Gestalter ihres Glücks fernab jeden Karrieredenkens. Während Leonard noch um seine Mutter trauert und als Texter für Kindersachbücher von einem eigenen Werk über die Römer träumt, wartet Paul jeden Morgen auf einen Anruf, der ihn als Hilfspostbote zur Arbeit ruft. Zunächst müssen die Leser*innen Geduld für die Protagonisten aufbringen, doch im Laufe

des Buches entwickelt man eine große Sympathie für die beiden.

Hession selbst ist Musiker und wurde mit seinem Erstlingswerk 2019 auf der irischen Shortlist platziert. Ein schönes und lesenswertes Buch.



Lieblingsbücher in Remberti

**Christiane Breder: „In unnütz toller Wut“
von Maarten 't Hart**

Eine junge Fotografin will in einer kleinen katholischen Ortschaft die zweihundert markantesten Persönlichkeiten porträtieren. Dabei geschehen unheimliche Dinge ... Dieser spannende Roman ist gespickt mit skurrilen Begebenheiten, der Wahn spielt darin ebenso eine Rolle wie die Liebe. Leicht, klug und humorvoll beschreibt 't Hart das Leben in dem niederländischen Ort, reich geschmückt mit Details aus Flora und Fauna. Und auch die Exkurse in die Musik und ins kirchliche Leben geben der Erzählung eine besondere Note.

**Claudia Messerknecht: „Ein wenig
Leben“ von Hanya Yanagihara**

Für mich eine fesselnde Geschichte, der ich mich nicht entziehen konnte. Sie lässt mich bis heute nicht mehr los. Berührend, herzergreifend, bewegend und zutiefst erschütternd.

**Jule Webner: „Ich bin Malala“ von Mala-
la Yousafza**

Büchergeschenke sind nicht mein Ding. Zu oft liegt ihre Thematik nicht in meinem Interessensfeld, weshalb sie auf meinem Nachttisch einstauben. Und dennoch bekomme ich immer wieder Bücher zu

den verschiedensten Anlässen geschenkt. So auch zu meinem 19. Geburtstag: Meine Patentante schenkte mir die Autobiografie von Malala Yousafzai, der jungen Pakistanerin, die im Kampf für Bildung von Taliban-Kämpfern überfallen und brutal niedergeschossen wurde. Wie durch ein Wunder überlebte sie und setzt sich seitdem noch stärker für die Rechte von Kindern, insbesondere Mädchen ein. Ich blätterte zunächst durch das Buch und blieb an den bunten Fotos im Mittelteil hängen, sie weckten mein Interesse nach mehr Infos. Ich begann auf Seite 1 zu lesen und legte das Buch ab dann nur selten aus den Händen, sodass ich es nach 4 Tagen (und Nächten) durchgelesen hatte. Große Empfehlung!

Martin Eckardt: „Wiedersehen mit Brideshead“ von Evelyn Waugh

Schon dreimal gelesen und dreimal die großartige BBC Verfilmung gesehen - ein Buch, in dem man leben kann und das einen mit seinen Figuren über die Lektüre hinaus lange begleitet – über den Niedergang einer englischen Adelsfamilie zwischen den Weltkriegen, voller Ironie, Witz, Wehmut und Dekadenz, und auch ein bisschen Verstörendes ist dabei.

Christiane Rieve: „Blutmilch“ von Romuald Schaber

Was sich die Bäuerinnen da angetan haben in den folgenden Tagen, bei Wind und Wetter, in düftigen Zelten auf einem Parkstück in Berlin-Mitte, nass gespritzt von automatischen

Sprengleranlagen der Bundeshauptstadt, bei Kälte und Regen, schließlich im Hungerstreik, das ist nur erklärbar durch die prekäre Lage, in die Politik die Milchbauern gebracht hat.

Esther Joas: „Afrika ist kein Land“ von Dipo Faloyin

Beschämt und staunend ließ ich mich mitnehmen auf eine Reise durch den afrikanischen Kontinent. Der Autor konfrontierte mich immer wieder mit der Vergangenheit, unbequem, weil die Verwüstung und Verschleierung durch den Kolonialismus bis heute folgenreich ist. Ich hatte vorher nicht ausreichend reflektiert, welche Rolle auch meine Familie als weiße Europäer Ende der 80er Jahre in Tansania gehabt haben muss. Der Autor nahm mich aber auch mit auf eine Reise durch moderne afrikanische Großstädte und Länder, die mir vorher kein Begriff waren. Ich habe jetzt verstanden, was White Saviorism für ein komplexes Problem ist, und ich bin ein Fan von Chadwick Boseman geworden, der vor seinem frühen Tod Superheld des Marvel-Films Black Panther wurde.

Grabmalbetriebe



Werth

Stein- und Bildhauerei

Grabmale und Natursteinarbeiten aller Art

Am Riensberger Friedhof

Friedhofstraße 35	28213 Bremen
Telefon 21 54 94	Fax 2 23 41 86

www.werth-bremen.de



**Feuerwerk
der
Turnkunst**

EUROPAS ERFOLGREICHSTE TURNSHOW

02.01.2024, 19 Uhr
03.01.2024, 17 Uhr

ÖVB-Arena
BREMEN

TICKETS & INFORMATIONEN
www.feuerwerkderturnkunst.de

WESER*REPORT 



**FIT FÜR'S
LEBEN!**

DEIN VEREIN MIT ÜBER
50 SPORTANGEBOTEN
FÜR JEDES ALTER.

Jetzt
2 Wochen testen
für 10,- Euro

Vorbeikommen und lossporteln:
Bremen 1860 - Baumschulenweg 6

Gottesdienst der Kinderkirche Pinselkinder

Das Thema der Pinselkinder 2023 ist die Schöpfung der Erde in erstaunlichen sieben Tagen.

Wir haben mit der Finsternis begonnen, und als Gott über den Wassern schwebte, entstand ein mächtiges Tohuwabohu. Natürlich geht die biblische Erzählung von der Schöpfung der Erde ein bisschen anders, aber die Pinselkinder haben sie neu interpretiert.



In diesem Gottesdienst wandern wir durch diese schöne Geschichte, sehen die Bilder der Pinselkinder und dürfen im Anschluss an den Gottesdienst die Hauptwerke im Forum unseres Gemeindehauses bestaunen.

Isabel Klaus

**Gottesdienst der
Pinselkinder**
Sonntag | 8. Okt | 11 Uhr

Die Kinderkirche wird im Herbst so bunt wie die Blätter, die langsam von den Bäumen fallen und es gibt viel zu erleben und viele Geschichten zu hören.

Im September werden wir den Apfeltag feiern, ausnahmsweise nicht an einem Freitag, sondern an einem Sonntag, dem 17. September. Dazu lest ihr mehr auf der nächsten Seite.



Im Oktober sammeln wir Blätter und bereiten für Willy, Fridolin und Rosi einen schönen Winterbau vor, damit sie gut durch die kalte Jahreszeit kommen.

Im November lassen wir uns dann überraschen, was die drei in ihrem Winterbau alles erlebt haben.

Isabel Klaus

Kinderkirche
Sonntag | 17. Sep | 10-16 Uhr
Freitag | 13. Okt | 16 Uhr
Freitag | 10. Nov | 16 Uhr

Flohmarkt für Kinder & Jugend

Kinder- und Jugendsachen für Herbst und Winter frisch aussortiert?

Dann verkauf sie doch am Samstag, den 16. September 2023 bei unserem Flohmarkt für Kinder & Jugendliche!

Von 14 bis 17 Uhr können Kinder, Jugendliche und Eltern nach allem stöbern, was ihre Herzen höherschlagen lässt. Zwischendurch kann man sich mit Kaffee, Kuchen, Waffel und Würstchen stärken. Sicher dir deinen Tisch!

Gegen einen Beitrag von 10 Euro + einer Torte oder einem Kuchen kannst du dabei sein. Die Tische werden am Samstag, den 2. September 2023 zwischen 10 und 11



Uhr im Gemeindehaus vergeben. Die Erlöse kommen der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde zugute.

Jule Webner

Flohmarkt

für Kinder & Jugendliche
Samstag | 16. Sep | 14-17 Uhr
Tischvergabe | 2. Sep | 10-11 Uhr

Apfeltag für Kinder

Am 17. September feiern wir in Remberti den Apfeltag mit Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren. Während eines Ausflugs pflücken, verkosten und verarbeiten wir gemeinsam Äpfel - Apfelkuchen und frisch gepresster Apfelsaft gehören natür-



lich dazu! Bei der Apfeltag-Rallye lernen wir mit vielen Spiel- und Spaßaktionen Interessantes über die Frucht, die Blüten und den Baum.

Ich freu mich auf dich!
Mehr Infos & Anmeldung

Jule Webner



Apfeltag

Sonntag | 17. Sep | 10-16 Uhr

Misa a Buenos Aires

In der Misa a Buenos Aires, auch bekannt als Misatango, verbindet Martín Palmeri den lateinischen Messtext mit Elementen des argentinischen Tangos. Dabei verarbeitet er seine beiden wichtigsten Erfahrungen als Chorleiter und Tango-Arrangeur, in der Absicht, die musikalischen Elemente und stilistischen Merkmale des typischen argentinischen Tangos mit dem innigen Ausdruck des Ordinariums zu kombinieren. Die Besetzung des Instrumentalensembles folgt mit Klavier, Saiteninstrumenten und Bandoneon dem Vorbild des Tangos. Dem Bandoneon schreibt der Komponist eine bedeutende Rolle in der Interpretation des Messtextes zu: Das typische Tango-Instrument illustriert damit den liturgischen Messtext mit einer Fülle von Emotionen wie Schmerz und Trauer durch den Kreuzestod Jesu, Freude über die Auferstehung, Angst vor den Qualen, Bitte um Frieden. Im Anschluss an die Aufführung von ca. 45 Minuten sind alle eingeladen, bei einem Glas Wein mehr über die namensgebende Stadt Buenos Aires und ihre Tangoszene zu erfahren: Pastor Uli Bandt wird von seinem Sabbatical berichten.

Lea Vosgerau

Misa a Buenos Aires

Samstag | 23. Sep | 18 Uhr

Kammerchor St. Remberti

Mezzosopran: Natalie Jurk

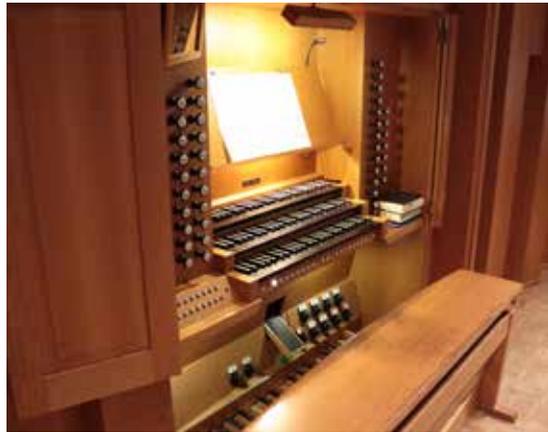
Bandoneon: Rocco Boness

Leitung: Lea Vosgerau

Der Eintritt ist frei

Remberti Orgel – Quo vadis?

Die Orgel der Rembertikirche ist nun fast 30 Jahre alt und braucht eine Generalüberholung. Viele haben schon Geld für die Finanzierung gespendet. Als Dank lädt Kirchenmusikerin Lea Vosgerau alle



Spender*innen und Interessierte auf die Orgelempore ein, wo sie neben Orgelmusik aus nächster Nähe ein Update zur Generalüberholung erwartet.

Lea Vosgerau

Remberti Orgel – Quo vadis?

Samstag | 18. Nov | 18 Uhr

Der Eintritt ist frei

Remberti für die Zukunft sichern!



*Claudia Messerknecht,
Katrin Webner, Dr. Peer Koch (v. l.)*

Einander zu helfen kann so einfach sein. Helfen Sie uns, in der Gemeinde zu helfen!

Direkt spenden auf das Konto der Stiftung. Anlassspenden. Nachlassspenden. Nachhaltig wirksam.

Wir beraten Sie gern.
stiftung@remberti.de

**Stiftung St. Remberti-
Gemeindepflege zu Bremen**

Konto der Stiftung der St. Remberti-Gemeindepflege: Deutsche Bank AG
IBAN: DE96 2907 0050 0109 3004 00 | BIC: DEUTDE33

A photograph of DJ Jörg Gebauer. He is wearing a black beret and a dark purple t-shirt. He has several tattoos on his arms, including a large one on his left forearm. He is standing behind a DJ booth with a turntable and mixer. The background is dark with some purple and blue lighting.

Zum »Abend der Diakonie« mit
Musik von DJ Jörg Gebauer (Jungbrunnen)
und ausgesuchten Kaltgetränken
laden wir herzlich ein.

Eintritt frei –
Spende für diakonische
Arbeit erbeten

Tanz in den Reformationstag

Montag, 30. Oktober | 20 Uhr





Selbstporträt Artemisia Gentileschi

Kunstgottesdienst Artemisia Gentileschi

Artemisia Gentileschi war eine italienische Malerin des Barock. Sie lebte von 1593-1653. Sie gilt als bedeutendste Malerin ihrer Epoche. Sie hat großartige Gemälde hervorgebracht. Leider geriet sie jedoch nach ihrem Tod schnell in Vergessenheit und wurde erst in den 1960er Jahren wiederentdeckt.

Eines ihrer berühmtesten Gemälde ist „Judith enthauptet Holofernes“. Neu an diesem Gemälde ist die realistische und gnadenlose Interpretation der Geschichte, die nichts verharmlost. Mit ungehörtem



und entschlossenem Gesichtsausdruck hantieren die zwei Frauen mit der Kraft von Metzgern, um den sich in Todesangst windenden Holofernes zu enthaupten. Einem Auftraggeber schrieb Gentileschi aus dieser Zeit: „Ich werde zeigen, was eine Frau kann. Sie werden den Mut Cäsars in der Seele einer Frau finden.“ Dem Leben und Werk dieser außergewöhnlichen Frau gehen wir in diesem Kunstgottesdienst nach.

Isabel Klaus

**Kunstgottesdienst
Artemisia Gentileschi**
Sonntag | 22. Okt | 11 Uhr
Pastorin Isabel Klaus

thera fit

Dein Therapie- und Fitnesszentrum im Herzen von Schwachhausen

**Du bist auf der Suche nach einem Fitnessstudio,
bei dem die Gesundheit an erster Stelle steht?**



Beratung und Betreuung

*Komm vorbei und
lerne uns kennen!*

Komm vorbei, **lerne uns kennen**
und wir zeigen dir unser Studio.
Wir freuen uns auf deinen Besuch!

*Lass dich
bewegen!*

Vereinbare ein **kostenloses
Probetraining**, um mit einem
individuellen Trainingsplan deine
sportlichen Ziele zu erreichen!



Ausführliche Geräteeinweisung



Kostenloses Probetraining

Baumschulenweg 10e
28213 Bremen
(0421) 20 25 244
www.therafit-bremen.de

 **HANSEFIT**

Tag des offenen Denkmals

Am Tag des offenen Denkmals sind zwei Veranstaltungen geplant.

Das Landhaus Gottes: vormittags, Treffpunkt Kirche

Große Kirchengemeinden verfügen oft über große Kirchengebäude. Sie bieten „großen“ Predigern eine große Bühne für viele Zuhörer. Warum baute dann in den 50er Jahren die große Remberti-Gemeinde ein kleines „Landhaus Gottes“ in Bremen, das eher schlicht und zurückhaltend und für die damaligen Mitglieder viel zu klein ausgefallen ist? Oder verfügt die Kirche über verborgene Talente, die zum liberalen Profil der Gemeinde passen? Lassen Sie sich bei der Führung verzauen und fühlen Sie sich wie zuhause.

Unsere Talente, nachmittags, Treffpunkt Haupteingang Riensberger Friedhof

Die Größe der kleinen, idyllisch gelegenen Kirche liegt eher in ihren „inneren“ Werten: Seit dem 18. bis ins 21. Jahrhundert hinein haben dort immer wieder Predigerpersönlichkeiten gewirkt, die zu den theologischen Streitthemen der Zeit Stellung bezogen haben. Diese öffentlich ausgetragenen Pastorenstreite reichten weit in die Stadtgesellschaft hinein; sei es die Auseinandersetzung mit den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen (19. Jh., Pastor Nagel), die Diskussion um die zentralen kirchlichen Dogmen wie die



Trinität (20. Jh., Bremer Radikale) oder die Haltung im interreligiösen Dialog (20./21. Jh. Pastor Langel). Bei einem Spaziergang über den Riensberger Friedhof, wo einige dieser Pastoren begraben sind, wollen wir diesen „geistigen Denkmälern“, die das undogmatisch-liberale Profil der Gemeinde geprägt haben, nachgehen.

Holger Detjen & Dörte Friemel

Tag des offenen Denkmals

Sonntag | 10. September

Vormittags | Das Landhaus Gottes | Rembertikirche
Nachmittags | Unsere Talente | Riensberger Friedhof

Uhrzeiten auf der Internetseite

Ausflug zum Auswanderer- haus nach Bremerhaven

Am 20. September wollen wir mit den Senior*innen wieder auf Tour gehen. Diesmal fahren wir am Vormittag los, um das Auswandererhaus in Bremerhaven zu erforschen. Nach einer Führung werden wir dort vor Ort „Omas Eintopf“ zu Mittag bekommen und machen dann noch einen Abstecher zum Radarturm, um Bremerhaven von oben zu genießen. Nach einem Schlenker durch die Stadt werden wir gegen 16:30 Uhr wieder in der Friedhofstrasse 10 ankommen. Anmeldung und Bezahlung im Gemeindebüro.

Elke Schaar

Ausflug nach Bremerhaven Mittwoch | 20. September

Abfahrt: 9:30 Uhr, Friedhofstr. 10
Kosten: 60 Euro, inkl. Eintritt, Führung, Busfahrt, Eintritt Radarturm, Mittagessen.
Rückkehr: gegen 16:30 Uhr
Anmeldung im Gemeindebüro

Diakonin Elke Schaar
☎ 0421 57 78 90 03

Goldene Konfirmation 2023

Der Gottesdienst am 15. Oktober wird ganz im Zeichen des Jubiläums der Remberti-Konfirmand*innen des Jahrgangs 1973 stehen. Falls Sie zu diesen gehören, sind Sie herzlich eingeladen, sich bis zum 6. Oktober im Gemeindebüro zur Feier der Goldenen Konfirmation anzumelden. Nach dem Gottesdienst werden wir bei einem kleinen Imbiss im Gemeindehaus Gelegenheit haben, alte Erinnerungen aufzufrischen und uns auszutauschen, wie unsere persönlichen Wege und die unserer Gemeinde in den letzten fünf Jahrzehnten verlaufen sind. Herzlich willkommen dazu!

Und falls Sie noch Adressen von Mitkonfirmand*innen haben, die irgendwo in Deutschland wohnen und Interesse an unserem Beisammensein haben könnten, lassen Sie es uns bitte wissen!

Uli Bandt

Goldene Konfirmation Sonntag | 15. Oktober | 16 Uhr

Bitte im Gemeindebüro anmelden:

☎ 0421 20 15 70

Oh schaurig ist's über's Moor zu gehen

Ein Abend mit Annette von Droste-Hülshoff

Ein katholisches Fräulein war sie, ging jeden Tag zur Messe, ganz festgezurrt im Korsett ihres adligen Standesbewusstseins. Eine fromme Dichterin. Und doch



hat sie Gedichte geschrieben, die im wahrsten Sinne des Wortes abgründig sind: Wenn der Knabe über's Moor geht und sich nur knapp vor den Geistern aus der Tiefe retten kann. Wenn sie in Gedanken vor einer Taxuswand steht und eine Liebesaffäre beschwört, die wie der betäubende Duft des Taxus toxisch und berauschend-selig war. Wenn sie im Spiegelbild ihr eigenes Ich sieht, um

das sie weinen möchte. Ihr Leben, nach außen so untadelig korrekt, ist eine Folge von abgebrochenen Aufbrüchen, verzweifelterm Hinaussehnen und vor seinem Ende schließlich von einer Liebe zu einem jungen Mann geprägt, die sich zwar nicht erfüllt, bei ihr aber einen Produktivitätsschub auslöst, dem wir ihre besten Gedichte verdanken. Die meisten kennen sie als Verfasserin der „Judenbuche“, einem Meisterwerk realistischer Literatur, das im Schulunterricht bis heute als klassisches Exemplar einer Novelle erhalten muss. Aber Deutschlands größte Dichterin ist so viel mehr.

Wir wollen dem Leben der Droste nachgehen, sie selbst zu Wort kommen lassen. Wir wollen durch ihr Werk gehen wie der Knabe, der erfährt, wie schaurig es ist, „übers Moor zu gehen“.

Ein Abend mit Fritz Klütting und Bernhard Gleim, westfälischem Bier und Wein vom Bodensee.

Ein Abend mit Annette von Droste-Hülshoff

Fritz Klütting & Bernhard Gleim

Montag | 13. November | 19:30 Uhr
Albert-Schweitzer-Saal

Melancholie und Altwerden

„Melancholie ist keine Krankheit!

Vielmehr eine Seinsweise des Menschen, sich der Endlichkeit, Ungewissheit, Unsicherheit und Gestaltungsaufgabe seiner Liebe zum Leben bis zuletzt zu stellen - und auch scheitern zu können.“



Diese Gedanken interpretiert Sabine Mariss musikalisch, während Prof. Annelie Keil dazu vorträgt.

Ein Abend, den man nicht vergessen wird.

Melancholie und Altwerden

Prof. Annelie Keil & Sabine Mariss

Freitag | 17. November | 19 Uhr

Albert-Schweitzer-Saal

Energiesparen

Winter 2023/24

Im letzten Winter machte es die schwierige, nicht abzuschätzende Lage der Gasversorgung erforderlich, den Energieverbrauch auch bei Remberti deutlich zu senken. Dabei hatten wir uns zum Ziel gesetzt, durch geringere Raumtemperaturen 20 % weniger Energie zu verbrauchen. Dank

Ihrer Bereitschaft, auf die gewohnte Wohnzimmertemperatur in der Gemeinde zu verzichten, waren wir erfolgreich und konnten 22 % Gas einsparen und damit unser Ziel sogar noch übertreffen. Ein schöner Erfolg, bei dem es nicht „nur“ um

eingesparte Kosten geht, sondern auch darum, in gesellschaftlicher Verantwortung einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Daran wollen wir in den kommenden Wintermonaten anknüpfen und wir werden unsere Kirche bei Gottesdiensten und Veranstaltungen wieder mit 15 Grad und die Räume des Gemeindehauses mit 17 Grad eingeschränkt beheizen. Ich freue mich, wenn Sie uns bei dieser Initiative weiter unterstützen und Sie trotz der erschwerenden Umstände auch im Winter zahlreich und mit Freude an unserem vielfältigen Gemeindeleben teilnehmen.



Martin Eckardt

Bauherr

Stellenbörse Ehrenamt in Remberti

Ideen für alle, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Aktuell suchen wir Unterstützung für folgende Aufgaben:

Netzwerk „Nachbarschaft“ Vor Ort sein für ältere Menschen

Wir suchen freundlich zugewandte, hilfsbereite Menschen, die in ihrer Nachbarschaft den Kontakt zu älteren Gemeindegliedern pflegen möchten. Um Geburtstagsgrüße der Gemeinde zu übermitteln, an Ehejubiläen zu gratulieren oder kleine Hilfestellungen im Alltag zu geben, wie z. B. wöchentliche Einkaufsdienste. Der Umfang des Einsatzes ist individuell gestaltbar, den erforderlichen Zeitaufwand können Sie selbst bestimmen.

Öffentlichkeitsarbeit Content-Pflege für unsere Website

Unsere Remberti Website ist für viele Gemeindeglieder und Interessierte eine wichtige Anlaufstelle geworden, um sich über die Gemeinde zu informieren. Damit hier alles immer auf dem aktuellen Stand ist, suchen wir jemanden, der uns als Ansprechpartner*in für Haupt- und Ehrenamtliche bei der Aufbereitung und Einstellung von Texten in unser Redaktionssystem unterstützt. Der Zeitaufwand beträgt ca. ein bis zwei Stunden pro Woche. Erfahrungen mit unserem Content Management System „Word Press“ sind von Vorteil.

IT & Online – Service und Wartung

Für unsere digitale Infrastruktur möchten wir eine neue Stelle einrichten, die Online-

Dienste (z. B. next cloud, Outlook) pflegt und sich um das Benutzermanagement kümmert. Erfahrungen mit ähnlichen Systemen, Backups, Updates usw. sind erwünscht. Der Zeitaufwand beträgt ca. fünf Stunden pro Monat.

Postbotenteam – Austräger*in für „Wätjenstraße und umzu“

Wir versenden regelmäßig Briefe und Drucksachen per Post an viele Gemeindeglieder und geben hierfür einen größeren Betrag pro Jahr aus. Einen Teil der Zustellung übernehmen bereits Ehrenamtliche, worüber wir uns sehr freuen! Jetzt suchen wir noch eine*n Austräger*in für „Neu-Schwachhausen“. Die Tätigkeit erfolgt ca. zweimal im Monat nach individueller Absprache mit unserem Büro.

Wenn Sie Interesse an einer dieser Stellen haben, wenden Sie sich bitte direkt an mich über MH Eckardt@freenet.de

Und falls nichts Passendes für Sie dabei ist, lassen Sie uns miteinander sprechen! Gerne können Sie einen Termin mit mir vereinbaren. Wir freuen uns immer über Zuwachs.

Martin Eckardt
Bauherr

Diakonie

Bei dem Schwerpunktthema dieser Ausgabe musste ich zunächst einmal darüber nachgrübeln, was die Verbindung zwischen Büchern und der Diakonie ausmacht und wie man das in einem Text verbindet.

Bücher sind nicht nur eine Ansammlung von bedruckten Seiten, die in einem Einband gebunden sind, sondern sie entföhren ihre Leser*innen in andere Welten und regen die Phantasie an. Wer viel liest, erweitert seinen persönlichen Erfahrungsschatz, und der Austausch über ein gutes Buch im Freundeskreis macht Spaß. Literatur ist eine Tür zu Wissen, Bildung und Unterhaltung. Leider haben nicht alle Menschen auf der Welt den Schlüssel, um diese Tür aufzuschließen und den dahinterliegenden Schatz für sich zu nutzen.

Die Diakonie steht für den Geist der Nächstenliebe und für die Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Bücher können als Quelle der Inspiration und vor allem des Trostes helfen, wenn Menschen mit Herausforderungen wie Armut, Krankheit oder sozialer Ausgrenzung konfrontiert sind. Viele Menschen ziehen Kraft für die Bewältigung ihres Alltags durch das Lesen. Manche bilden sich durch Fachliteratur weiter, andere lesen Krimis, Thriller oder rührende Liebesgeschichten. Eins haben diese Momente des Lesens gemein – man ist ganz für sich, voll konzentriert auf die Geschichten und Texte, die sich Autor*innen für uns haben einfallen lassen.

Ich freue mich immer ganz besonders auf die Tage im Urlaub, wenn mich ein gutes Buch in seinen Bann zieht. Ich will dann nicht aufhören und so schnell wie möglich wissen, wie es ausgeht. Tage vor dem Urlaub und dem bevorstehenden „Lesevergnügen“ schaue ich mit Vorfreude auf die zwei oder drei Schmöcker, die ich in den arbeitsreichen Alltagswochen vernachlässigen musste und die nun auf mich warten. Geht es Ihnen ähnlich?

Bücher dienen als Mittel zur Ausbildung und Weiterentwicklung. Die Diakonie unterstützt Menschen, die in eine finanzielle Schiefelage geraten sind und häufig nach neuen beruflichen Perspektiven suchen. Hier können Bücher dazu dienen, Wissen und Fähigkeiten zu vermitteln, die bei der Suche nach Arbeitsplätzen hilfreich sind.

Sollten Sie, oder Menschen in Ihrem persönlichen Umfeld, eine finanzielle Unterstützung benötigen, wenden Sie sich bitte an die Diakonie. Wir helfen schnell, unbürokratisch und anonym. Bedanken möchte ich mich im Namen der Diakonie bei allen Spender*innen – ohne Ihre finanziellen Unterstützungen wäre unsere ehrenamtliche Tätigkeit nicht möglich.

Gerrit Helmers

Konto der Diakonie

Sparkasse Bremen

IBAN: DE81 2905 0101 0001 0367 71

BIC: SBREDE22

Stichwort: „Diakonie“

Freundeskreis Andreas-Hospiz e. V.

Seit Januar 2022 werden unheilbar erkrankte Menschen im Andreas-Hospiz im Bremer Stadtteil Horn-Lehe in ihrer letzten Lebensphase begleitet und liebevoll betreut. Das Hospiz bietet Platz für 8 Gäste. Über 80 Gäste konnten in dem zurückliegenden Jahr bereits versorgt werden. Da ich als Hausärztin auch oft schwerstkranke Patienten in ihrem Zuhause bis zu ihrem Lebensende betreut habe, liegt mir die Hospizarbeit besonders am Herzen. Deshalb engagiere ich mich im Vorstand des Freundeskreises Andreas-Hospiz e. V.

Ziel des Vereins ist es, den Hospizgedanken in die Gesellschaft zu tragen und die Arbeit ideell, finanziell und personell zu unterstützen. Das Hospiz ist auf Spenden angewiesen, weil nur ca. 95 % der Tagessätze von den Kranken- und Pflegekassen übernommen werden.

Eine liebevolle individuelle Begleitung der Sterbenden und ihrer Zugehörigen geht aber über das hinaus, was „kassenüblich“ ist. Mit Spenden ist es möglich, den Gästen des Hospizes wichtige Angebote wie Musiktherapie, Aroma-Pflege, Akupressur und Trauerarbeit (diese auch für die Zugehörigen) anzubieten. Die Pflegenden und das Haus können besser ausgestattet und Zusatzqualifikationen ermöglicht werden. Ebenso gehört die Gewinnung von ehrenamtlich Tätigen und deren Aus- und Fortbildung zu den Zielen des Freundeskreises. Mit einem Jahresbeitrag von 50 Euro (dies ist der Mindestbeitrag)



können Sie Mitglied im Freundeskreis Andreas-Hospiz e. V. werden und damit die segensreiche Arbeit unterstützen.



Informationen zum Andreas-Hospiz und zum Freundeskreis finden Sie auf den Homepages im Internet sowie auf unseren Flyern. Sie können mich aber gerne auch persönlich kontaktieren, wenn Sie Fragen haben: Regina Hartwig-Haars, 0170 9649244. Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Schon Erich Kästner war überzeugt: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ In diesem Sinne geben Sie Ihrem Herzen einen Ruck.

Regina Hartwig-Haars

Taufen

Lea Wöltjen
Hugo Stöwahse
Kari Zorn
Leni Hüncken
Elisabeth Schröder
Josephine Schröder
Marlene Schröder
Brin Wölbern
Fion Wölbern

Bestattungen

Thomas Ernst Hoffer, 76 Jahre
Minna Dora Hinsch, geb. Brockmann,
98 Jahre
Waltraud Ingeborg Helmken, geb. Gellert,
95 Jahre
Dieter Lutter, 83 Jahre
Wilfried Busse, 67 Jahre
Johann Karl Brünjes, 95 Jahre
Dietrich Nikolaus Dillenburger, 83 Jahre
Uwe Dröge, 64 Jahre
Klaus Krüger, 87 Jahre
Almut Meta Hupe, 88 Jahre
Klaus Meier, 86 Jahre
Else Biet, 66 Jahre
Heinz Dietrich Erich Friedrich Kloss,
92 Jahre
Renate Kupke, 83 Jahre
Miriam Blumberg, 49 Jahre

Familie Tielitz und Mitarbeiter in 5. Generation



Laura Tielitz Henrick Tielitz

Friedhofstraße 19
28213 Bremen

Tag & Nacht

www.tielitz.de

TIELITZ
BESTATTUNGEN
FAMILIENBETRIEB
SEIT 1880

0421 - 20 22 30

Trauung

Christina Jacobi & Daniel Garrido Ramos

Remberti*

Taufen:	14
Konfirmationen:	74
Bestattungen:	19
Trauungen:	2
Kircheneintritte:	13
Kirchenaustritte:	12

*Zeitraum: 1. April bis 1. Juli 2023

St. REMBERTI-Gemeinde

Gemeindebüro: Andrea Hopfenblatt

☎ 0421 20 15 70

☎ 0421 20 15 729

✉ buero@remberti.de

Öffnungszeiten: Mo-Do 10-12 Uhr

Bauherrenkollegium

Kerstin Kreitz (Verwaltende Bauherrin)

Michael Smidt

Martin Eckardt-Duffhauß

Kontakt über das Gemeindebüro oder

✉ bauherren@remberti.de

Ehrenamtliche Arbeit & Spenden

Martin Eckardt-Duffhauß

✉ mheckardt@freenet.de

Pastorinnen & Pastor

Isabel Klaus

☎ 0421 56 63 83 56

✉ isabel.klaus@gmx.de

Uli Bandt

☎ 04792 95 15 73

✉ uli.bandt@t-online.de

Esther Joas

☎ 0179 48 89 753

✉ esther.joas@kirche-bremen.de

Kirchenmusik

Kantorin: Lea Vosgerau

☎ 20 15 719

✉ lea.vosgerau@remberti.de

Kinder- und Jugendbüro

Julia Webner

☎ 0160 93 20 70 54

✉ julia.webner@kirche-bremen.de

Arbeit mit älteren Menschen

Besuchsdienstvermittlung & soziale Beratung

Elke Schaar

☎ 20 15 721 (Di-Do)

✉ elke.schaar@kirche-bremen.de

Kindergarten

Leitung: Petra Frankendorf

☎ 20 15 727 / ☎ 20 15 728

✉ kita.st-remberti@kirche-bremen.de

Küster

Motalleb Bani

☎ 20 15 70 (Büro)

✉ kuester@remberti.de

Diakonie

Seniorin: Katrin Webner

✉ diakonie@remberti.de

Kontakt über das Gemeindebüro

Freizeitheim Hohenfelde

Leiterin: Ute Kizler

Strandstraße 22

24257 Hohenfelde/Ostsee

☎ 04385 367

☎ 04385 59 69 497

☎ Gäste: 04385 59 69 496

✉ hohenfelde@remberti.de

Bankverbindungen

Gemeinde: Sparkasse Bremen BIC: SBREDE22
IBAN DE42 2905 0101 0010 4307 59

Diakonie: Sparkasse Bremen BIC: SBREDE22
IBAN DE81 2905 0101 0001 0367 71

Stiftung Gemeindepflege: Deutsche Bank BIC:
DEUTDE33
IBAN DE96 2907 0050 0109 3004 00